Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 17 (1891)

Heft 52

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Dem es viel Sorge macht, Dag nun in unferm Ländchen So manche Bant verfracht.

Das ift ein größerer Schaben, Mis Waffer und Froft und Feu'r, Es gleicht beinahe bem Hagel Und fommt auch doppelt fo theu'r.

Drum mar's für Gesangvereine Bewiß von bleibenbem Werth, Sie geben für Bantenbeichäbigte Run auch Konzert um Konzert.



Sprüche und Gedanken eines Derloffenen.

Bertrauen und guter Ruf ist Waare, die man um einen Bettel loswerben, aber um fein Bermogen mehr einbringen fann.

Reit ist Geld" - ergo ist es wohl nicht gelogen, wenn gelegentlich 'mal Zeitmangel ausgeiprochen und Geldmangel gemeint wird.

Es gibt Bortommniffe, welche gehn Jahre lang verurtheilt und im elften begriffen und gebilligt werden.

> "Darüber verlier' ich tein Wort mehr!" Rriegt Jemand bies Satichen zu hören, Dann öffnen fich, drauf mag er ichwören, Die Schleußen gunt fturmischen Wortmeer.

Wenn die Diskuffion eine giftige Wendung nimmt, dann sprechen die Leute merkwürdigerweise mit "mein Berehrtefter", "mein Gutefter", "mein Lieber" u. dgl. zu einander.

> Der Widerspruch, wie ihr ihn täglich seht, Er zählt gewiß zu ben geringften Qualen : Man winkt die Schenkin ber, um zu bezahlen -"Ich tomme!" fingt die Holbe, doch fie geht!

Eine Wechselunterschrift.

Und es geschah im frommen oberaarlichen Gaue bes Kantones ber Mugopotamier, daß allba ein Mann bom Bolfe bes Landes, bas noch nicht fennet die übertunchete Soflichfeit Europens, unterschreiben sollte eine Runde ber Ur, so man auch nennet Wechsel. Und fiehe! Der Mann ergriff bie Feber bes Stahels, tüpfete biefelbige in das Geschirr der Tinte und ichrieb unter den Wechsel bas Wort: Rein. Aber die Schriftgelehrten und Notarifaer fprachen: "Beim lebendigen Gotte, das ift nicht bein Name und giltet nichts vor dem Herrn!" Und der Mann, der ein Herz im Busen fühlete, frei von Kultur, wie es Jehoba ihm gegeben, antwortete und iprach: "Wir Bauern können nichts ichreiben als "Rein", wie uns folches gelehret hat unfer Sobepriefter vom oberften Sorne des Buggers.

Einst und Jeht.

Monolog eines Brummenden. (Frei nach Zaar und Zimmermann.)

Einst spielt' ich mit Aftien, mit Coupons, - Papier, Rach Reichthum, nach Gold und Genuß ging die Gier. Dem Freund und bem Diener nicht' freundlich mein Blid, Froh fehrt' ich von Banktisch und Börse zurück, Und liebkofend sprach ich: "Hold Mädchen, bift mein!" D selig, o selig, im Glücke zu sein!

Das Gold ift berloren, - gefunten mein Stern, Die Freund' und Berehrer find alle mir fern! Sie halfen mir praffen in Brunt und in Bracht, Doch als es that frachen und einbrach die Racht, Da schwanden fie alle, — nun "fith" ich allein — D felig, o felig, alleine zu fein!

Sprachkurivlum.

"Rönnen Sie mir Feuer geben?" "Rein, aus Bersehen bin ich nicht versehen.""

Wüff und Kling.

Büefte tlingt durch mein Gemüth Schauerlich Gepleite. Rlinge müftes Gründerlied, Kling in alle Beite.

Rlinge wüst, bis du die zwei Findest auf der Balge. Und wenn du sie hast, juchhei! Sang' fie auf am Salfe.

Genaue Wahrheit.

Frau (jum Mann, der ihr eine fast unglaubliche Geschichte erzählt) : Du haft mich gewiß wieder angelogen?"

Mann: "Aber was, das ift gewiß wahr!" Frau: "Ja, daß du gelogen baft!"

Trumpf auf Trumpf.

Pfaurer: "Was chost't die Fläsche?"

Pirth: "E Franke fünfsig, wenn de weit so gut in." Pfarrer: "Mi sött au i's Wirthshus hönne, wie i d'Chilche, deet

choftet's nüt.

Wirth: "Rei, es wird drum deet nume geiftlichi, hie aber gei= ftigi Ruftig usgichenft.

Erster Beinreisender: "Sie murden gern jo ichonen Bein ber- faufen wie wir, aber bie Trauben find fauer."

Biveiter: "Ihre Trauben mögen fauer fein, unsere nicht!"

Sonntagsjäger: "Als ich längs bes Fahrweges ging, traf ich ein altes Weib

Förster: "Nanu, sonst treffen Sie doch immer nur Treiber.

Die Treue, fie ift tein leerer Wahn, Um beften fieht man's ben Sunden an, Denn bleibt ber Herr bis zwei Uhr hoden, So weicht ibm ber Roter nicht ab den Socken.

"Warum redet man in der Politif immer von Blaubuch und Grünbuch?" "Beil da Alles icon gefärbt ift "

Fringen (zum Genfter hinaussehend auf den Pferdemarkt): mal, Bapa, so viele Pierde gibt es auf der Welt, und ich habe nicht einmal ein Schaufelpferd zu Weihnachten befommen.

Dame (im Theater): "Bir Frauen find boch viel nachsichtiger als bie Männer — Sie gifchen und wir klatichen."

Herr: "Aber tas find Sie ja von den Kaffeetrangchen her gewohnt."

Gleiche Buider.

Bon ben flüchtigen Direktoren der allgemeinen Kreditbank in Baiel heißt der eine Wüft, der andere Kling. Kling foll aber ebenfalls muft

Brieffasten der Redaftion.

Brieffasten der Redaftion.

8. K. 1. 0. Run, wenn Sie denn absolut Dichter werden wollen, machen Sie vorerst eine tüchtige Basser und bernach eine lange Hungersur. Auf dadurch itreist die Seele jene menschlichen Belasiungen ab, welche ihr das Ausstelliegen in die siechten Welten beir Vosse verunwöglischen. Benn Sie aber dann so weit sind, pfeisen Sie sie stelligen ach der Wode, jonst pfeist die Wode auf Sie, was namenlich die Berleger der Gedichte Au sehr unpsigen Kerls macht. Auch darf der Berluch, die Drucker zu ichnieren, nicht vergessen werden, will man ihrer Schmiere aus dem Wege gehen. Der Berth einer iolchen Operation wird Hene so einleuchtend sein, daß Sie die richtigen Handzusses ist die eine wachen und es glüssend verachten, jobald es in Ihrem Sacke geborgen. Im Berborgenen halten Sie sich dann an das Reale — naxientlich in der Koit, und der ersehnte Erstel, der Dichterorbeer, sällt Ihren unverschens über die Ohren. — E. F. i. K. Ob Dormöschen zur Stunde opportunt stugt, läßt sich bezweiseln; vielleicht fann man es in einer gesigneteren Zeit wecken. — R. i. S. lieber die Berdreitung der Rachtigaal in der Schweiz drugt die bei Spühler in Aarau erscheinende, sehr empsehlenswerthe "Dierwelt" eine interesjante Abhandung von der Weinkreften. — M. i. W. Das der im erscheinene Tableau der Bundesverlammlung it längt vergriffen; aber gleichwohl denken wir an eine Neuanstage nicht, da num die Portrait galter de die Geschweizischen der Musterscheilen der Schweizischen der Schweizischen Seen werde den nur gleich eine Etwontenliebschaft wittern, glot Ihnen der Schwie Regienung hat den andere Aasperiferei dahinter. — Küftel.

num auch noch die Einführung eines Kurjus für Kellerkunde verlangte, würde sie wahrscheinlich zu dem weitern klassischen Ausspruche gekangen: "Die Keblaus werde durch die Kellerkunde nicht vernichtet." — R. i. A. Und is sozial Eines dem Anderen. Frohe Festage. — Bern. Der Vorsichlag wäre gut, aber er hätte 14 Tage früher kommen sollen. — N. J. Nun, was braumatsasirt der Kerl wieder? Lassen Sie ihm boch das findliche Verguigen; das ist ja das Einzige, was er tadellos kann. — Rolf. Wir empschlen Ihnen den in Becn ersicheinenden "Schweizerischen Dorstalender" sir 1892. — N. R. i. B. Nehmen Sie sich nur in Acht; die todern Löwen sind sehr off die gesährlichsten. — Justus. Daß ein Nehres gegen eine Administratiomaßregel ein Jahr nach seiner Wonarchie, nur ganz allein in der Schweizerischen Verlöufert, vorkommen. Nur Geduld, es genügt oft ein Tropsen, das Nach zund lebersaufen zu bringen. — X. T. Ja, der verstuckte Artisch! Der Schooß und die Schooß. Auf der einen in dem andern siehen if zwar auch ein schöner Gedanke, behauptet Hamlet. — Olymp. "Die Wemoiren eines Gouleurstundenten" sind die Fehjenfeld in Freiburg t. B. erschienen. Der Bersasser, Eurr Absel

tämpit damit gegen die Abichafjung der Duelle. Das Blickein kofiet 2 Mart—
25 Glas Bier. — L. i. B. Daß wir "Ramses II, mit seinen Schlachtlöwen"
in Zürich zu sehen bekommen, theilten wir schon vor ca. 4 Wochen mit. — L. J.
i. U. "Aber zittere nich e so, thue au nich e so, 's Haufelt fall nich eil" —
Peter. Geschiebet Jonen schon recht, daß der gwischen Sitthe tund Bache fallen; meinen Sie, die Drucker wollen an der Weihnacht nicht auch Rube habet?
Uedrigens ist Jie Vorschlag, man solle nun in der Schwez instänstig fallen; gember Z empten Beer schwen, nicht übel. — O. K. Bei K. Freb in Zürich ift ein sehr hübs her polychomer Bandkalender erschienen, den wir Ihren empschen können. — H. i. Berl. Voch eben recht. Gruß. — Verschliedenen: Anounwest mirk nicht angenammen und nicht beautwortet. nhmes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Aus zwei Welten.

Gedichte

Aug. Knell.

300 Seiten; brosch. Fr. 3. 80, fein gebunden Fr. 5.— Selbstverlag des Verfassers, Enge-Zürich. 166-3

Tyroler Weine.

Mein grosses Lager von vorzüglichen abgelagerten Tyroler Weinen bringe in

empfehlende Erinnerung. Direkter Verkauf in Wagenladungen oder in Fässern von 300 und 600 Litern ab Bahnhof Zürich.

Von den Aerzten als bester Magenwein anerkannt.

Eugen Maurer zur Tyrolerhalle, Rindermarkt 24.

Gewerbehalle der Zürcher Kantonalba

RICH — 92 Bahnhofstrasse.

Weihnachts-Ausstellung

Grösste Auswahl in nützlichen Festgeschenken:

Polstermöbel jeder Art, Buffets, Silberschränke, Herren- und Damenbureaux, Arbeitstischehen, Consolen, Gnéridons, Etagéren, Musikständer, Klavierstühle, Chatoullen, Kindermöbel etc. etc.

Complete Salon-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen in jedem Styl und jeder Holzart vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.

Jeder Gegenstand wird in Bezug auf Preis und Qualität von einer amflicken fackmännischen Prüfungskommission geprüft und wird in jeder Hinsicht vollste Garantie geleistet.

Statt Leberthran wird Dr. Hommels Hämatogen (Blut-erzeuger) schwächlichen und an unreinem Blute leidenden

Kindern in steigendem Maasse ärztlich verordnet. So schreibt:

Herr Dr. Burkhalter in Thun: "Dr. Hommels Hämatogen gebrauchte ich mit überraschendem Erfolg bei einem einjährigen Mädchen, das Erscheinungen mittleren Grades von Rhachitis und Tuberku-

lose darbot."

Herr Dr. Wolff in Karlsruhe: "Ihr Hämatogen habe ich mit sehr guten Erfolge bei einem günzlich herabgekommenen Kinde angewendet. Dasselbe hat innerhalb 8 Tagen um 540 Gramm zugenommen."

nommen."

Herr Dr. Scheurer in Worb: "Der Erfolg Ihres Hämatogens ist wirklich überraschend."

Herr Dr. Wannier in Rodersdorf (Basel): "Ich habe mit Ihrem

Hämatogen in einem Fall von scrophulöser Augenentzündung verbunden mit der bekannten scrophulösen Nase bei einem Kinde

glänzende Resultate erzielt."

In ähnlicher Weise sprechen sich Hunderte von Herren Aerzten aus, deren Adressen wir gerne zur Verfügung stellen.

Preis per Flasche Fr. 3. 25. Dépôts in allen Apotheken.

NICOLAY & Co., pharmac. Laboratorium, ZÜRICH.

!!Neuheit!!

Praktisch! Solid! Billig!

Wer Geld sparen will, kaufe sich meine

Cravatte Merkur

Sie kann von Jedermann in 2 Minuten ohne irgendwelche Naht neu erstellt oder changirt werden. 36 Preis per Schachtel, enth. 1 Modell u. B'wollstoff für 4 Cravatten Fr. 1 idem. 1 Modell u. Seidenstoff n. n. 2 Bei Bestellung bitte Farben zu bezeichnen. — Versandt gegen Nach-nahme. — Wiederverkäufer grosser Rabatt.

Zürich — J. B. Hochreutiner — Linthescherhof.



Brillant leuchtende 165-13 Gas selbst erzeugende

Reklamelaternen und Lampen

Ohne Röhrenleitung! Ohne Gasanstalt!
Kein Cylinder! Kein Docht!
Keine Apparate!
Lampen von 5 Mk. an liefern in bester Ausführung

Hensel & Santowski,

Fabrik Gas selbst erzeugender Beleuchtungs-Gegenstände.

Berlin C., Alexanderstrasse 38a.

Illustrirte Preisliste kostenlos und frei.



Keit-Handschube

gefüttert mit

SAISON-NOUVEAUTÉS

in englischen Ringwoods,

Astrachan, Krimmer und andere Sorten.

Lederbesetzte Handschuhe in grösster Auswahl. Eigenes Fabrikat in Glacé- und Wildleder-Handschuhen mit Wollen- oder Seidenfutter, sowie alle andern Sorten Winter-Handschuhe.

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, Filialen: ZÜRICH, Weinplatz.

St. Gallen — Basel.

Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt Emil Bücheli, Chur.

Photographien nach der Natur. Reichh. Katalog 25 Cts. (Brief-Marken) A. Dieckmann, Kunst-verlag, Amsterdam, Holland. [12]